

# Netzwerkkonferenz Forscher-Alumni Japan 2018 Alumni-Treffen Japan 2018

14. und 15. April 2018 – Kyoto, Japan

organisiert durch die Universität Heidelberg  
im Rahmen des von der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgeschriebenem und vom  
Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Förderprogramms  
“Forscher-Alumni-Treffen im Ausland”



---

## Kontext

---

Die Veranstaltung ist Teil des Verbundprojekts "Internationales Forschungsmarketing", das die Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft gemeinschaftlich durchführen. Ziel des Projekts ist es, für den Forschungsstandort Deutschland im In- und Ausland zu werben und sein Profil im globalen Wissenschaftsmarkt zu schärfen. Alle im Rahmen des Projekts stattfindenden Maßnahmen sind Bestandteil der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Initiative "Werbung für den Innovations- und Forschungsstandort Deutschland" unter der Marke "Research in Germany".

# Tagungsprotokoll

Unter dem Motto „**Forschung als Brücke zur Internationalisierung**“ fand im April 2018 im japanischen Kyoto die vierte **Netzwerkkonferenz Forscher-Alumni** der Universität Heidelberg statt. Ziel der Konferenz war es nicht nur, den Teilnehmern das Heidelberger Forscher-Alumni-Netzwerk und dessen Fördermöglichkeiten näher zu bringen, sondern vor allem, gemeinsam neue Strategien und Ideen zur Internationalisierung zu entwickeln und an bestehende bi-nationale Best Practice Projekte im ostasiatischen Raum anzuknüpfen.

Die **offizielle Eröffnung** der Konferenz erfolgte durch Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel, Rektor der Universität Heidelberg und Prof. Dr. Kayo Inaba, Universität Kyoto, Executive Vice-President for Gender Equality, International Affairs, and Public Relations. Rektor Eitel gab einen kurzen Überblick über Neuerungen in der Forschungslandschaft Heidelberg. Anschließend stellte er das Konferenzthema in den Kontext und gab einen kurzen Ausblick auf den Tag.

Im ersten **Vortrag** zu „**Research and Research Funding Opportunities in Germany**“ stellte Dr. Jörg Schneider von der Deutschen Forschungsgemeinschaft Forschung und Fördermöglichkeiten in Deutschland mit besonderem Fokus auf Angebote der Alexander von Humboldt-Stiftung sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor. Er betonte dass finanzielle Förderungen in Zukunft nicht nur top-down ausgerichtet sein dürfen, sondern sich nach den Bedürfnissen der Forscher/innen im Sinne von bottom-up richten müssen.

Bei der ersten **Info-Session „Maßnahmen und Ziele des Heidelberger Forscher-Alumni Netzwerks“** erhielten die Teilnehmer/innen von Silke Rodenberg und Jella Friedrich, Universität Heidelberg, Heidelberg Alumni International (HAI) einen Überblick zu speziellen Aktivitäten und Angeboten für Forscher-Alumni im eigens dafür geschaffenen Research Alumni Netzwerk. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Projektlinie „HAIreconnect“ und der Möglichkeit sich direkt vor Ort für Stipendien zu Kurzaufenthalten zu bewerben sowie auf der Projektlinie „Research Ambassadors“ mit Vorstellung des japanischen Research Alumnus Dr. Tomohiro Hayashi, Associate Professor, Tokyo Institute of Technology und seinem Engagement als Research Ambassador.

Im Anschluss folgte unter dem Motto **2 Alumni – 2 Erfahrungen: „Forschen in Deutschland“** ein Erfahrungsaustausch aus der Praxis. Die beiden ehemaligen Gastwissenschaftler der Universität Heidelberg Prof. em. Dr. med. Kazuhiro Hara, Universität Kagawa, Department of Medical Informatics und Dr. Takashi Fujii, Associate Professor, Universität Kwansai Gakuin, School of Humanities berichteten über ihre Forschungsaufenthalte in Heidelberg. Sie teilten mit den Teilnehmer/innen persönliche Erfahrungen und Herausforderungen und formulierten Chancen für junge Wissenschaftler/innen, die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland anstreben.

Als Highlight des Nachmittags und zum Auftakt der zweiten Konferenzhälfte stand die **Podiumsdiskussion „Forschung als Brücke zur Internationalisierung“** auf dem Programm. In der Runde saßen als Vertreter der Universität Heidelberg Rektor Bernhard Eitel, als deutsche Wissenschaftler der Direktor des Anorganisch-Chemischen Instituts, Prof. Dr. Peter Comba, und Prof. Dr. Katja Mombaur, Leiterin der Research Group Optimierung, Robotik und Biomechanik, sowie als japanische Wissenschaftler und Research Alumni die Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Yuko Nishitani von der Universität Kyoto und der Chemiker Prof. Dr. Masahiro Yamashita von der Universität Tohoku. Moderiert von der Leiterin des DAAD-Büros Japan, Dorothea Mahnke, diskutierten die Wissenschaftler mit zwei Vertretern von Wissenschaftsförderorganisationen Dr. Jörg Schneider, DFG-Gruppenleiter Internationale Zusammenarbeit und Direktor DFG-Büro Japan, sowie Dr. Mariko Kobayashi von der Japan Society for the Promotion of Science. Zentrales Thema war die Internationalisierung der Hochschulen einschließlich der Rolle der Forschung in diesem Prozess. Im Spannungsfeld zwischen den Interessen der Wissenschaftler/innen und den Zielen auf hochschulpolitischer wie nationaler Ebene ergab sich eine lebhaft Diskussion. Das Fazit war trotz unterschiedlicher Ansätze und Ziele eindeutig: Die Internationalisierung als permanenter Prozess ist unbedingt notwendig: „Wir sind zwar als Hochschulen meist schon recht international, aber was wir brauchen, ist ein fortwährender Austausch zwischen den Kulturen“ erklärte Peter Comba. „Aufgrund der unterschiedlichen kulturellen Entwicklung sind teilweise gänzlich andere Fragestellungen entstanden, die wiederum zu sehr verschiedenen Lösungsansätzen, Instrumenten und Ergebnissen geführt haben und weiterhin führen. Das macht den Austausch auf internationaler Ebene so wertvoll.“ Auch Katja Mombaur pflichtete bei: „Internationalisierung ist nötig, denn teilweise ist in Deutschland eine bestimmte Fachkompetenz nicht vorhanden. Der Austausch mit internationalen Kolleg/innen überwindet folglich die fehlende Expertise und eröffnet neue Perspektiven.“ Mit einer Hochschulleitung, die aus erfahrenen Wissenschaftlern besteht fühlte sich letztlich auch Rektor Eitel den Aufgaben der Internationalisierung mehr als nur gewachsen: „Wissenschaftler ins Boot zu holen, gelingt sehr viel besser, wenn ein Rektorat auf die eigene Expertise zurückgreifen kann.“

Anschließend wurden mit **Best Practices in der internationalen Zusammenarbeit** zwei gut funktionierende Beispiele für unterschiedliche Modelle der grenzübergreifenden Kooperation präsentiert. Zuerst stellte Prof. Dr. Motomu Tanaka, Universität Heidelberg, Physikalisch-Chemisches Institut und Universität Kyoto, Institute for Advanced Studies das deutsch-japanische Universitätskonsortium HeKKSaGOn vor. Neben Aufgaben, Zielen und Maßnahmen die im Rahmen von interdisziplinärer und internationaler Zusammenarbeit gesetzt werden, berichtete er auch über seine Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen einer Tätigkeit in zwei Ländern. Danach präsentierten Prof. Dr. Harald Fuess, Universität Heidelberg,

Exzellenzcluster Asia and Europe in a Global Context und Björn-Ole Kamm, Associate Professor, Universität Kyoto, Graduate School of Letters den neuen, gemeinsamen internationalen Master-Studiengang im Bereich Transkulturelle Studien der Universitäten Heidelberg und Kyoto. Aus erster Hand schilderten sie die Entstehungsgeschichte und erklärten die Zielsetzung des ersten Joint Degrees seiner Art und des ersten internationalen Doppelabschluss-Programms in Japan in Geistes- und Sozialwissenschaften.

Die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen bot der anschließende **Open Space: „Forschung als Brücke zur Internationalisierung“**, bei dem sich Research Alumni an verschiedenen Thementischen mit anderen Wissenschaftlern und Vertretern der beteiligten Universitäten und Einrichtungen austauschen und ausführlich informieren konnten.

Zum Abschluss der Konferenz fasste Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel, Rektor der Universität Heidelberg in seinem **Resümee** die Ergebnisse der Tagung zusammen und ordnete diese in den thematischen Kontext des Meetings ein. Abschließend gab er einen **Ausblick** auf mögliche nächste Schritte, Synergien, Kooperationen und Zukunftsprojekte, bedankte sich und verabschiedete alle Teilnehmer/innen.

Bereits am **Vortag** waren Research Alumni nach Kyoto eingeladen, um am Programm zur feierlichen Gründung von Heidelberg Alumni Japan (HAJP) als zehnte offizielle internationale Alumni-Initiative von Heidelberg Alumni International teilzunehmen. Der Rektor der Ruperto Carola, Prof. Dr. Bernhard Eitel und der Präsident der Universität Kyoto, Prof. Dr. Juichi Yamagiwa, begrüßten die Teilnehmer/innen und betonten in ihren **Grußworten** die lange Verbindung zwischen Heidelberg/Deutschland und Kyoto/Japan. Diese Verbundenheit war auch bei den teilnehmenden Alumni zu spüren: aus einer Vielzahl an Fachbereichen waren Alumni aller Altersstufen von jung bis weit über 90 Jahre anwesend. Nach einer kurzen **Vorstellungsrunde** zum gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer/innen, ihres Bezugs zu Heidelberg und ihrer aktuellen Tätigkeit zur Identifizierung potenzieller Kontakte für spätere Networking Sessions, folgte eine Diskussion zu Status Quo, Strategie, Ziel und Planung zukünftiger Aktivitäten von HAJP unter Berücksichtigung der genannten Studien- und Forschungseinrichtungen sowie der Interessensgebiete der Teilnehmer/innen.

Zuvor gaben Silke Rodenberg und Jella Friedrich, Universität Heidelberg, Heidelberg Alumni International (HAI) sowie Sabine Schenk, Heidelberg University Office, Kyoto (HUOK) in der **Info-Session „Das Heidelberger Alumni-Netzwerk: Aktivitäten weltweit & in Japan“** einen ersten Überblick zur Arbeit von HAI. Unter Einbeziehung der engagierten Alumni, Dr. Takashi Fujii und Dr. Tomohiro Hayashi sowie Kaho Utsugi und Hikaru Shibata wurden die bisherigen Alumni-Aktivitäten in Japan von HAJP gemeinsam mit dem HUOK vorgestellt.

Highlight des Nachmittags war der öffentliche Vortrag mit anschließender Diskussion des Heidelberger Gerontologen Andreas Kruse zum Thema „Schöpferisches Altern in verschiedenen Ländern und Kulturen – was uns Biologie, Medizin und Kulturanthropologie lehren“. Dieser Vortrag bildete den **Auftakt** zur bereits in anderen Ländern etablierten Vortragsreihe „**Heidelberg Lecture**“, mit der zukünftig auch in Japan Heidelbergs hervorragendste Wissenschaftler vorgestellt werden sollen. Professor Kruse befasste sich in seinem Vortrag vor allem mit den Aspekten „Was ist Alter?“, „Altersbilder in Japan“, „Verletzlichkeit und Resilienz“ sowie „Biologie und Genetik“. Besonderes Gewicht maß er den seelisch-geistigen Stärken des Alters bei, die für eine Gesellschaft und Kultur fruchtbar gemacht werden können und sollen. In diesem Kontext wurden auch die gesellschaftlichen und kulturellen Alters- und Menschenbilder erörtert, wie sich diese in Japan und Deutschland beobachten lassen.

Zum Programm gehörte auch ein gemeinsamer **Besuch des HUOK**, das die erste Anlaufstelle der Universität Heidelberg in Japan für alle Angelegenheiten wie Studium, Alumni und Forschung ist. HUOK-Koordinatorin Sabine Schenk stellte Aufgaben und Ziele sowie die bisherigen Aktivitäten der Einrichtung vor, die 2015 eröffnet wurde. Anschließend wetteiferten die Teilnehmer/innen bei einem Heidelberg-Quiz mit spannenden und lustigen Fragen zu Universität, Stadt und Region und stellten ihre anhaltende Verbindung zu und ihr Wissen über Heidelberg unter Beweis.

Auf fachlicher Ebene gab es bei einem „**Scientific Meeting**“ im Bereich Chemie einen regen Austausch zwischen Peter Comba und verschiedenen Chemikern unter den teilnehmenden Forscher-Alumni, die schon länger miteinander in Kontakt stehen. Unter dem Motto „Die Chemie stimmt“ stellten die Teilnehmer des Mini-Symposiums den aktuellen Stand ihrer Forschung vor und tauschten sich über Forschungsergebnisse und bestehende wie zukünftige Kooperationen aus.

Am Abend folgte die **feierliche Gründung von Heidelberg Alumni Japan**. In Anwesenheit des Generalkonsuls Dr. Werner Köhler wurde gemeinsam die HAJP-Gründungs-urkunde unterzeichnet – „angeführt“ von Rektor Bernhard Eitel und den beiden Senioritäten Frau Tomomi Spennemann-Oshima und Herr Prof. Dr. Kyoshiro Yajima. Beide sind der Universität und HAI lange verbunden – Frau Spennemann-Oshima bereits seit der Gründung von HAI 1996, Professor Yajima seit dem ersten Heidelberg-Homecoming 2006 – und haben den Kontakt seitdem niemals abreißen lassen. Im Laufe des Abends unterzeichneten dann alle Anwesenden die Urkunde und drückten damit ihre Verbundenheit zu HAJP aus. Rektor Eitel erklärte: „Ich gratuliere Ihnen herzlich zur Gründung von HAJP – nach den bisherigen Aktivitäten haben wir eine vielversprechende Ausgangslage für eine erfolgreiche Zukunft“. Auch HAI wünscht seiner jüngsten offiziellen internationalen Alumni-Gruppe viel Erfolg für die Zukunft und freut sich auf gemeinsame spannenden Projekte und Aktivitäten!